



Pressemeldung

29.03.2022

Ein Jahr nach der Brandkatastrophe in Alt Tellin: Deutscher Tierschutzbund fordert Verbot von Mega-Tieranlagen

Der verheerende Brand der Schweinezuchtanlage in Alt Tellin, bei dem etwa 56.000 Schweine qualvoll starben, jährt sich am 30. März. Der Deutsche Tierschutzbund und sein Landesverband Mecklenburg-Vorpommern kritisieren, dass die Politik bislang keine konkreten Konsequenzen nach der Katastrophe ergriffen hat. Sie fordern ein Verbot konventioneller Mega-Anlagen, aus denen Tiere im Brandfall niemals realistisch evakuiert werden können.

„Das Horrorszenario von Alt Tellin mit zehntausenden verbrannten und erstickten Sauen, Ferkeln und Ebern wurde durch unzureichende Brandschutzmaßnahmen billigend in Kauf genommen. Dass diese Katastrophe offensichtlich nicht der Weckruf war, der es hätte sein müssen, ist unglaublich bitter. So etwas darf nie wieder geschehen!“, sagt Kerstin Lenz, Vorsitzende des Deutschen Tierschutzbund Landesverband Mecklenburg-Vorpommern. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, ergänzt: „Wir brauchen eine Agrarwende, die sich an den Bedürfnissen der Tiere orientiert. Dazu gehören neben deutlich geringeren Bestandszahlen mehr Bewegungsfreiheit und Ausläufe, was auch dem Brandschutz zu Gute käme.“

Fixierung und hohe Tierbestände machen Rettung unmöglich

Die Tiere in Alt Tellin hätten eine deutlich höhere Überlebenschance gehabt, wenn die Haltung über Ausläufe verfügt hätte. Stattdessen waren viele Sauen in Kastenständen fixiert und so Flammen und Rauch hilflos ausgeliefert. Hinzu kommt, dass bei großen Beständen ein Austreiben der panischen Tiere im Brandfall kaum möglich ist. Die Tierschützer fordern daher ein Ende der Kastenstandhaltung. Gleichzeitig müssten wirksame Brandpräventions- und -schutzmaßnahmen verpflichtend werden, etwa automatische Brandmelder, feuerfeste Materialien und Feuerschutztüren, Brandmauern, nach außen aufschlagende Fluchttüren, Sprinkleranlagen und eine ausreichende Löschwasserversorgung. Das Flammeninferno von Alt Tellin sei nur ein besonders schreckliches Beispiel für etwas, das leider ständig passiere: 5.000 Brände ereignen sich nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft in deutschen Tierhaltungsanlagen jedes Jahr, das sind durchschnittlich 14 Brände am Tag.

Strafanzeige gegen Betreiberfirma

Die Megaanlage in Alt Tellin war 2010 genehmigt worden – trotz massiver Bedenken gegen das Brandschutzkonzept und einer vom Deutschen Tierschutzbund unterstützten Klage des BUND. Nach dem Brand 2021 stellte der Tierschutzbund gemeinsam mit dem BUND, der AbL und Greenpeace Strafanzeige und einen Strafantrag gegen die LFD-Holding, welche die Anlage betreibt. Beides wird aktuell geprüft. Die Anzeige richtet sich ebenfalls gegen „unbekannt“, weil auch Aufsichts- und Genehmigungsbehörden eine wirkungsvolle Brandbekämpfung und Tierrettung nicht sichergestellt hätten. Laut einem Gutachten scheidet ein technischer Effekt als Brandursache mittlerweile aus. Das Feuer kann somit nur fahrlässig oder vorsätzlich entstanden sein. Die Ermittlungen laufen weiter.

Bundesgeschäftsstelle
Presseabteilung

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228/60496-24
Fax: 0228/60496-41

E-Mail:
presse@tierschutzbund.de
Internet:
www.tierschutzbund.de

Gemeinnützigkeit
anerkannt

Registergericht
Amtsgericht Bonn
Registernummer
VR3836

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444

IBAN:
DE88370501980000040444
BIC:
COLS DE 33



Deutscher Tierschutzbund e.V.
Landesverband Mecklenburg-
Vorpommern
Randow 15
17109 Demmin

E-Mail: info@tierschutz-mv.de
Internet:
www.tierschutz-mv.de

Ostseesparkasse Rostock
BLZ 13050000
Konto Nr. 205003575

IBAN:
DE47 1305 0000 0205 0035 75
BIC:
NOLADE21ROS

Hinweis an die Redaktionen: Der Deutsche Tierschutzbund Landesverband Mecklenburg-Vorpommern lädt am 30. März von 17 bis 18 Uhr zu einer Mahnwache an der abgebrannten Anlage in Alt Tellin. Tierschutzbund-Präsident Thomas Schröder, der vor Ort eine Rede halten wird, und Landesverbands-Vorsitzende Kerstin Lenz stehen für Interviews und Presseanfragen zur Verfügung. Die Rede von Thomas Schröder im Wortlaut senden wir Ihnen gern zu.

Bildmaterial



Bildunterschrift: Nur wenige Tiere entkamen den Flammen - circa 56.000 Sauen, Ferkel und Eber mussten qualvoll verbrennen oder ersticken.

Copyright: Deutscher Tierschutzbund e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Das Foto finden Sie [hier](#) zum Download. Weitere Bilder senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.